

Sauna im Hofkapellensaal

Die Musikschule Köthen veranstaltet zum 14. Mal ihr Zuckertütenkonzert und zeigt in einem 45-minütigen Programm, wie viel Freude es machen kann, vor Publikum zu spielen.



KÖTHEN Kinder der Musikschule zeigen bei Konzert ihr Können. SEITE 16



Große Kinderaugen: Die Jüngsten staunten nicht schlecht und waren von den Darbietungen beim Zuckertütenkonzert absolut begeistert.

FOTO: CHRISTIAN RATZEL

VON SYLKE HERMANN

KÖTHEN/MZ. „Sie können sich hierher setzen“, bietet eine junge Frau den Platz neben sich an. Ihr Mann würde stehen bleiben. Der ältere Herr winkt ab. Nein, nein, das sei nicht nötig, bedankt er sich – er müsse ohnehin früher gehen. Im Moment sticht er fast ein bisschen verzweifelt die vollbesetzten Stuhlreihen nach seinem Enkel ab. Endlich. Dort hinten. Auf der anderen Seite des Raumes wird er fündig, winkt kurz, bleibt aber im Eingangsbereich stehen.

Wer hätte gedacht, dass das an diesem Nachmittag der beste Platz sein würde. Zumindest der luftigste. Der Hofkapellensaal in der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ gleicht einer Sauna. Trotz geöffneter Fenster ist es stickig, heiß und vor allem viel zu voll. Ein typisches Bild beim Zuckertütenkonzert, wissen die, die die Veranstaltung seit 14 Jahren erfolgreich auf die Beine stellen. Eine Alternative zum Hofkapellsaal gibt es nicht. „Das ist unser größter Raum“, sagt Regina Baufeld, die an der Musikschule nicht nur Geigenunterricht erteilt, sondern Kinder in der musikalischen Früherziehung auch mit Rhythmik, Klängen und Singen vertraut macht.

Das Interesse ist riesig. Eltern, Großeltern, Geschwister, Musikschüler und solche, die es werden wollen – sie alle sind gekommen, um das neue Schuljahr zu eröffnen



Valentina Wage mit ihrer Gitarre

FOTO: CHRISTIAN RATZEL



Alma Burghausen an der Violine

FOTO: CHRISTIAN RATZEL

und die neuen Schülerinnen und Schüler willkommen zu heißen. Das Konzert soll Lust machen, ein Instrument spielen zu lernen und vor Publikum aufzutreten.

Die achtjährige Alma Burghausen, die seit Februar vergangenen Jahres Geige spielt, ist an diesem Nachmittag besonders aufgeregt, weiß ihre Mutter. „Weil hier so viele Kinder im Raum sind.“ Mit dieser Geräuschkulisse umzugehen,

„Irgendwann müssen sie es lernen, vorne zu stehen.“

Regina Baufeld
Musikschullehrerin

sei besonders herausfordernd, glaubt Claudia Burghausen. Doch ihre große Tochter, die in Quenddorf zur Schule geht, macht das mit Bravour und freut sich über den tosenden Applaus aus dem Publikum. Der kommt natürlich auch von ihrer Schwester Liese, die sechs ist, nächstes Jahr in die Schule kommt und später unbedingt am Klavier glänzen möchte, und ihrem Vater. Alle sind ziemlich stolz.

Ein Gefühl, das die ganze Zeit durch den Saal wabert. Jeder Auftritt wird mit viel Beifall bedacht, mit Jubelrufen sogar. Die Stimmung ist gelöst. Das Publikum versucht, die Hitze durch wedelnde Bewegungen vor dem Gesicht zu vertreiben, was wenig Erfolg verspricht. Durchhalten. 45 Minuten musizieren und singen die Kinder, für die dieses Konzert eine große

Sache ist, eine ungewohnte Erfahrung. „Aber irgendwann“, weiß Regina Baufeld, „müssen sie es lernen, vorne zu stehen, vor Familie und Freunden zu spielen und den anderen zuzuhören.“

Gelöst mag die Atmosphäre im Publikum sein, nicht aber bei denen, die das Programm gestalten. Darunter die siebenjährige Hannah und ihr drei Jahre älterer Bruder Jonathan Seidel. Die fünfjährige Frieda will spätestens nächstes Jahr einsteigen und – wie könnte es anders sein – auch Geige spielen.

Das Konzert ist zweifelsohne eine begeisterte Präsentation dessen, was schon die jüngsten Schülerinnen und Schüler imstande sind zu leisten. Ein sommerlicher Auftakt eines Jubiläumsjahres: Die Köthener Musikschule feiert am 15. September den 40. Geburtstag.

Mitteldeutsche Zeitung vom
07./08. September 2024. Lokales. Seite 16